

COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2019 – 14-15 1. April 2019 Nur im Abonnement erhältlich

VOICE OF DIGITAL

Die Hannover Messe wird zur neuen CEBIT

Nahezu alle großen IT-Hersteller zeigen
ihre Lösungen für die digitale Produktion.

Seite 14



VW und AWS arbeiten an Industrie-Cloud

Die Partner wollen Fabriken
und Lieferketten digitalisieren.

Seite 8

„Banken haben den E-Commerce verschlafen“

Ralf Gladis, CEO von Payment-
Dienstleister Computop, kritisiert.

Seite 34

Great Place to Work: Wo IT-Profis gerne arbeiten

Ranking von Great Place to Work
Institute und COMPUTERWOCHE.

Seite 36

Mehr Informationen für den CISO auf computerwoche.de

Je weiter der digitale Umbau in den Unternehmen voranschreitet, desto größer wird ihre Angriffsfläche. Die Verantwortung des Chief Information Security Officer (CISO) wächst.

Der aktuelle Ransomware-Angriff auf den norwegischen Aluminiumhersteller Norsk Hydro hat eine Schockwelle durch die Wirtschaft gesendet (siehe Seite 10). Dabei ist der Vorfall nichts Neues: Erst zu Jahresbeginn war mit der Erpressersoftware LockerGoga auch das französische Beratungshaus Altran Technologies lahmgelegt worden. Hierzulande war Ende 2018 ein Hacker-Angriff auf den Maschinenbauer Krauss Maffei erfolgreich, auch hier ging es um Lösegeldforderungen. Diese Vorfälle sind nur die Spitze des Eisbergs: Nicht wenige Unternehmen zahlen und schweigen – steht doch das meist überschaubare Lösegeld in keinem Verhältnis zu den Kosten, die durch einen Produktions- oder Lieferausfall entstünden.

Unterdessen wachsen in den Unternehmen die Teams, die für Daten- und Informationssicherheit verantwortlich sind. Gleichzeitig setzen immer mehr große und mittlere Betriebe einen Chief Information Security Officer (CISO) ein. Seine Aufgabe ist es, die IT-Security-Strategie – ausgehend von den Geschäftszielen – zu erarbeiten und für ein größtmögliches Schutzniveau auf allen Ebenen zu sorgen.

Die COMPUTERWOCHE hat auf ihrer Website computerwoche.de einen Bereich eingerichtet, in dem wir ausführlich über die Arbeit des CISO und seine Rolle im Unternehmen berichten. Tatsächlich ist diese Funktion alles andere als einfach: Während die agilen Teams unterstützt vom Business voranstürmen, gilt der CISO leicht als Verhinderer. Er muss für Sicherheit im Tagesgeschäft sorgen, aufkommende Cyber-Risiken bewerten, Datenverlust und Betrug verhindern und die Sicherheitsarchitektur im Griff haben – natürlich ohne die Geschäfte zu bremsen. Wir möchten CISOs mit den richtigen Informationen unterstützen. Verfolgen Sie unsere Berichterstattung!

Herzlich,
Ihr

Heinrich Vaske, Editorial Director



Heinrich Vaske,
Editorial Director



Das muss ein CISO können

Alles über das Aufgabenspektrum und die Herausforderungen, mit denen ein CISO konfrontiert ist, finden Sie unter:

www.cowo.de/k/ciso,3553

▶ 14

Hannover Messe – ein Auffangbecken für IT-Anbieter

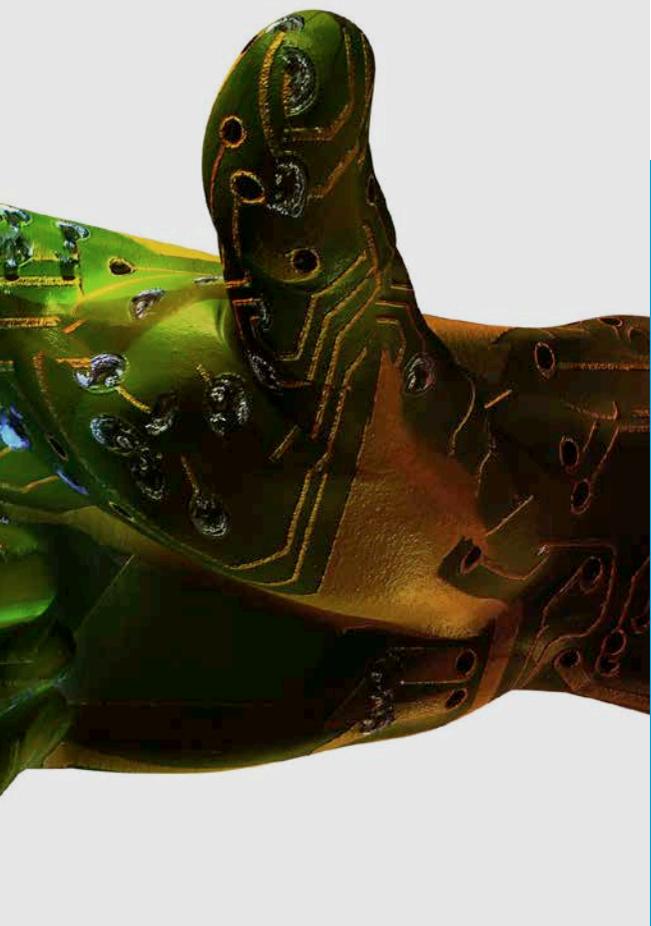
Nachdem die CEBIT ihren letzten Atem ausgehaucht hat, haben viele IT-Anbieter auf der Hannover Messe eine neue Heimat gefunden. Industrie 4.0, Internet of Things, Plattform-Business, Sicherheit für digitalisierte Maschinen und Anlagen – hier fühlen sich vor allem die Big Player der IT-Branche kompetent betreut und bestens aufgehoben. Sie konkurrieren aber nicht nur untereinander, sondern auch mit klassischen Industriekonzernen wie Siemens, Bosch, Festo oder ABB. Es geht um die Frage, wer die digitalen Mehrwerte im Maschinen- und Anlagenbau liefert.

**Markt**

- 6 SAP-Kunden erzählen**
Unternehmen wie Evonik, Daimler Trucks und Farmers Cut demonstrierten auf der Berliner SAP-Veranstaltung SAP NOW ihre Aktivitäten und Pläne rund um die Enterprise-Software.
- 8 VW und AWS bauen Industrie-Cloud**
Im Rahmen eines Megadeals haben die Partner vereinbart, die Maschinen und Anlagen in 22 VW-Fabriken zu vernetzen und die globale Lieferkette zu digitalisieren. Die entstehende „Industrial Cloud“ soll auch für andere Autohersteller zugänglich sein.
- 12 Apple entdeckt Services**
Um die große Abhängigkeit vom iPhone zu senken, will Apple nun Netflix und Readly Konkurrenz machen.

**Technik**

- 22 Container vs. Virtualisierung**
Derzeit sind Container-Lösungen, die das Verschieben gekapselter Anwendungen über verschiedene Host-Systeme hinweg erlauben, auf dem Vormarsch. Manchmal sind klassische Virtualisierungslösungen aber die bessere Wahl.
- 26 RPA löst hohe Erwartungen ein**
Robotic Process Automation ist laut einer aktuellen Studie von Forrester Research beileibe kein Selbstläufer. Doch sind die Lösungen erfolgreich eingeführt, spüren Mitarbeiter schnell eine erhebliche Arbeitserleichterung.
- 27 IBM Blockchain World Wire**
IBM will ein globales Echtzeit-Zahlungsnetz aufbauen. Sechs Banken haben bereits signalisiert mitzumachen.



Die besten Arbeitgeber

Lesen Sie in unserem beigelegten Sonderheft, welche IT-Arbeitgeber bei ihren Mitarbeitern am beliebtesten sind.



Praxis

30 Round Table: Managed Services

Je stärker Unternehmen von digitalen Technologien durchdrungen sind, desto mehr müssen sie über ihre Fertigungstiefe in der IT nachdenken. Eine Diskussion der COMPUTERWOCHE unter Industrievertretern zeigt: Im Markt herrscht Aufbruchstimmung.

34 Eine Watschen für die Banken

Deutsche Banken haben den E-Commerce nicht verstanden und mit der Auslagerung des Zahlungsverkehrs an spezialisierte Dienstleister einen großen Fehler gemacht, sagt Ralf Gladis, Mitgründer und CEO des Bamberger Payment-Service-Providers Computop. In diesem Business gewinne, wer den Kunden Komfort biete.



Job & Karriere

36 Die besten IT-Arbeitgeber

Gemeinsam mit dem Great Place to Work Institute hat die COMPUTERWOCHE die besten Arbeitgeber in der IT ermittelt. Alle Gewinner haben eines gemeinsam: Die Geschäftsführer vertrauen ihren Mitarbeitern und geben ihnen viele Freiheiten.

40 Salesforce und Cisco vorne

Unter den größeren IT-Anbietern dominieren zwei US-Konzerne.

42 Seriensieger MaibornWolff

„Einfach mal machen lassen“, lautet das Motto von Volker Maiborn. Damit fährt der Münchner IT-Dienstleister seit Jahren sehr gut.

48 Stellenmarkt

49 Impressum

50 IT in Zahlen

SAP will der Taktgeber für den digitalen Umbau beim Kunden sein

Der digitale Wandel ist für SAP Chance und Risiko zugleich. Auf der Kundenveranstaltung SAP Now in Berlin zeigten die Walldorfer, wie sie ihre Kunden beim Umbau von Konzernstrukturen und Geschäftsmodellen unterstützen möchten.



Von Martin Bayer,
Deputy Editorial Director

Die rund 1400 Teilnehmer der SAP Now sollten im alten Flugzeughangar den „Innovation Beat“ zu spüren bekommen, versprach Deutschland-Chef Daniel Holz zum Auftakt der Veranstaltung. Erfolgreiche Unternehmen würden in Zukunft ganz anders aussehen als heute. Der neue Chief Technology Officer (CTO) Jürgen Müller, zuvor als Chief Innovation Officer aktiv, verwies auf die Innovationen im eigenen Unternehmen. Die rund 30.000 Entwickler beschäftigen sich demnach zunehmend auch mit exotischen Themen wie Quanten-Computing, deren Nutzen und Mehrwert noch nicht hundertprozentig abzuschätzen sei. Man hoffe so, Kunden dabei zu unterstützen, Innovationen im Geschäftsbetrieb zu implementieren und damit zu skalieren.



Will Kunden dabei unterstützen, Innovationen im Geschäftsbetrieb zu implementieren: Jürgen Müller, CTO von SAP

Um dahin zu kommen, brauche es eine ausgeprägte Innovationskultur, sagte Holz. Ein kontinuierlicher Austausch zwischen der IT und den Fachabteilungen sei selbstverständlich. Die Technik sei heute weitgehend verfügbar, sie müsse nur Eingang in die Unternehmen finden. Ein Digital Mindset lasse sich nicht verordnen, so der SAP-Manager, Methoden wie Design Thinking könnten aber helfen, die Schritte richtig zu lenken.

Evonik mistet Customizing aus

Wie es gehen könnte, zeigten Anwenderbeispiele wie das von Evonik Industries. Thomas Meinel, Senior Vice President und Head of Global IT Application Management, empfahl den Zuhörern, sich im Vorfeld gute Argumente zu überlegen, warum die Transformation sinnvoll und wichtig für das eigene Geschäft sei. Auch das Timing müsse stimmen. Nur so lasse sich das Topmanagement überzeugen – und das sei von entscheidender Bedeutung.



Der Spezialchemie-Anbieter steckt mitten in der Transformation seiner Backend-Systeme. Im Zuge von „Next Gen ERP“ soll eine zentrale Plattform entstehen. Die IT-Landschaft sei durch Wachstum, Internationalisierung und Akquisitionen heterogen geprägt gewesen, schildert Meinel. Zunächst habe man mehr als 20 verschiedene ERP-Systeme in einer SAP-Plattform konsolidiert. Im nächsten Schritt wechselte Evonik das Datenfundament aus: SAP HANA löste Oracle ab. Mittlerweile laufen rund 30 Systeme auf der In-Memory-Datenbank von SAP – neben dem zentralen ERP auch Komponenten wie das Business Warehouse und der Solution Manager.

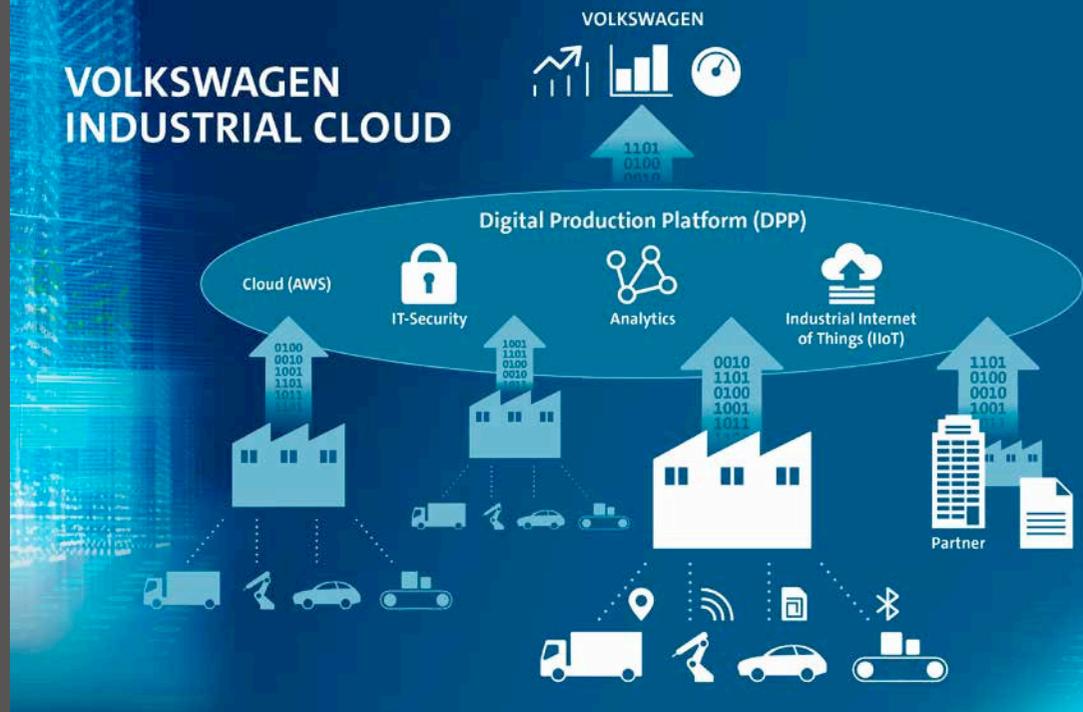
Unternehmen, die den Umbau noch vor sich haben, rät der IT-Manager, individuelle Anpassungen auszumustern. Es gelte, den Custom Code in den Bestandssystemen zu identifizieren und kritisch zu hinterfragen, was davon noch gebraucht werde. Oft ließen sich die damit verbundenen Anforderungen heute mit Funktionen aus dem Standard abbilden.

Der Schritt auf HANA machte sich für Evonik bezahlt, so Meinel. Das Volumen der Datenbank sei um zwei Drittel von 9,7 auf 3,2 Terabyte geschrumpft. Performance und Antwortzeiten hätten sich signifikant verbessert. Die kürzeren Dialogzeiten kämen bei den Anwendern sehr gut an, heute werde die IT sogar

VOLKSWAGEN INDUSTRIAL CLOUD

VW baut Digital Production Platform

Die Industrial Cloud werde die Produktion und Logistik von Volkswagen transformieren, sagte Andy Jassy, CEO von Amazon Web Services. Amazon stehe in enger Abstimmung mit den Wolfsburgern. Ziel sei es, die Zukunft der Automobilfertigung zu gestalten.



Volkswagen will mit Amazon-Hilfe seine Produktivität verbessern

VW hat mit Amazon Web Services (AWS) eine globale, auf mehrere Jahre angelegte Kooperation vereinbart. Mit einer Industrie-Cloud über sämtliche Fabriken hinweg soll die Produktivität des Autobauers deutlich steigen.



Von Martin Bayer,
Deputy Editorial Director

Der größte deutsche Autobauer will eine eigene „Volkswagen Industrial Cloud“ auf Basis der Amazon-Infrastruktur bauen. In dieser digitalen Produktionsplattform sollen künftig die Daten aller Maschinen, Anlagen und Systeme aus sämtlichen 122 Fabriken des Konzerns zusammenlaufen. Ziel sei es, Abläufe und Prozesse in der Fertigung zu optimieren, um so die Produktivität in den Werken zu steigern.

VW-Chef Herbert Diess hatte kürzlich das Ziel ausgegeben, dass die eigenen Anlagen bis 2025 um ein Drittel produktiver arbeiten sollen als heute. Mit dem Aufbau der Industrial Cloud schaffe man die Grundlage für eine durchgängige Digitalisierung von Produktion und Logistik, hieß es bei Volkswagen. Die IT auf der Fertigungsebene von Maschinen, Anlagen und Systemen – etwa für die Produktionsplanung und Lagerhaltung – soll über alle 122 Fertigungsstätten des Konzerns hinweg einheitlich gestaltet und verknüpft werden. Bisher unterscheide sie sich in Teilen von Standort zu Standort. „Wir werden die Produktion als Wettbewerbsfaktor für den Volkswagen-Konzern weiter

stärken“, sagte Oliver Blume, Vorstandsvorsitzender von Porsche und im Vorstand der Volkswagen AG für die Produktion zuständig. Die strategische Zusammenarbeit mit AWS schaffe dafür wichtige Voraussetzungen.

Konkret ist geplant, in den Bereichen Internet of Things (IoT), Machine Learning und Computing Services auf Amazon-Technologien aufzusetzen, die speziell für das Produktionsumfeld entwickelt und für die Anforderungen der Automobilindustrie erweitert werden sollen. Als Architekturbasis dient die neue Digital Production Platform (DPP) der Niedersachsen, an die künftig alle Standorte im Konzern wie auch weitere Unternehmen andocken sollen. Diese Plattform soll den system- und werksübergreifenden Datenaustausch vereinheitlichen und vereinfachen. Dazu zählten eine effizientere Steuerung des Materialflusses, die frühzeitige Erkennung und Korrektur von Lieferengpässen und Prozessstörungen sowie eine optimierte Fahrweise von Maschinen und Anlagen in jeder Fabrik. Darüber hinaus erhofft man sich bei VW, neue Technologien und Innovationen schneller und standortübergreifend bereitstellen zu kön-